

wissenschaftlich-technische Kader zur Verfügung stellen können. In diesem Sinne haben die WB Chemiefaser und Fotochemie und das Institut für Faserstoffforschung in nachahmenswerter Weise vereinbart, daß die Kaderprobleme des Industriezweiges in engstem Zusammenwirken mit dem Institut gelöst werden. Das ist von großer Wichtigkeit, weil wir beim Einsatz von Hochschulabsolventen immer wieder feststellen müssen, daß die Betriebe nicht genügend wissen, wie sie die jungen Wissenschaftler für ihre Aufgaben am besten nutzen können. Ich meine, daß sich dahinter ein ernstes ideologisches Problem verbirgt, das seine Wurzeln im konservativen Denken hat. Industrieforschung kann eben nicht ausreichend entwickelt werden, wenn es beim Einsatz der Absolventen zum Beispiel der Fachrichtungen Physik oder angewandte Mechanik immer wieder Unterbringungsschwierigkeiten in den Betrieben gibt. Obwohl zum Beispiel die Fachrichtung angewandte Mechanik vor allem zu dem Zweck gebildet wurde, die Bedürfnisse des Maschinenbaus nach theoretisch gut fundierten Fachleuten besser zu befriedigen, zeigen die Maschinenbaubetriebe für die Einstellung solcher Kader noch nicht das notwendige Interesse. Das Tätigkeitsfeld solcher Fachleute ist speziell die Durchsetzung der Leichtbauweise sowie die Erhöhung der Funktionssicherheit und Funktionstüchtigkeit der Erzeugnisse. Das sind aber doch gerade die Faktoren, von denen die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse in starkem Maße abhängt.

Unser Ringen um einen wissenschaftlichen Vorlauf erfordert, generell den Fragen des wissenschaftlichen Kadernachwuchses einen noch größeren Raum als bisher zu widmen. Wir haben zum Beispiel in einer Anzahl von Instituten den Zustand zu verzeichnen, daß die Direktoren die Altersgrenze erreichen, ohne geeignete Leitungskräfte herangebildet beziehungsweise für die Übernahme ihrer Funktion vorgesehen zu haben. Es ist unbedingt notwendig, mehr begabte junge, fortschrittliche Wissenschaftler mit der Wahrnehmung leitender Funktionen zu betrauen und nicht allein im dienstältesten Wissenschaftler den prädestiniertesten Nachwuchskader zu sehen.

Mit der Ausarbeitung der Prognosen sind Erkenntnisse entstanden, die es erlauben, die naturwissenschaftliche Forschung den Notwendigkeiten voll anzupassen. Diesen Prozeß gilt es unter Anwendung von Vertragsbeziehungen und solcher ökonomischer Stimuli wie Preis, Prämie und andere wirkungsvoll zu unterstützen. Dabei müssen die ökonomischen Hebel sowohl die Ausarbeitung eines auf die volkswirtschaftlichen Schwerpunkte gerichteten Planes stimulieren als auch die rationelle, auf hohe